

Eduard Stopfer

Dezember 2001

## Bemerkungen eines Laien zur Broschüre der Ausstellung „Der Flug der Glasmöve“

Mit der Überschrift möchte ich zum Ausdruck bringen, dass ich kein Kunsthistoriker bin, sondern ein interessierter Beobachter der Artikel zur Geschichte und Entwicklung der Gablonzer Firmen Heinrich Hoffmann und Curt Schlevogt. Es ist erfreulich und zu begrüßen, dass man allmählich die Bedeutung dieser Firmen erkennt und deren Produkte entsprechend würdigt.

Abb. 2002-1/180

Vase m. Akt, Entwurf Michael Powolny, Wien um 1907  
aus Frottier 1990, Werksverzeichnis Nr. 35, MAK, Inv.Nr.  
Ke 6016 u.  
Neuwirth 1974, S. 209, Kat.Nr. 76



Im Abschnitt „Künstler, die für Hoffmann und Schlevogt arbeiteten“ fiel mir allerdings auf, dass nirgends der Name Michael Powolny erwähnt wurde. Dabei weist schon Christiane Sellner in „Glas in der Vervielfältigung“, 1986, darauf hin, dass die Entwürfe einiger Broschen aus „Jett“ [S. 84 u. Kat.Nr. 178, S. 89/93, Hyalith-Brosche m. Putto u. Füllhorn, H 4 cm, Hoffmann, Gablonz] dem „Wiener Werkstätte“-Künstler Michael Powolny zugeschrieben werden und etwa in die Zeit um 1910-1914 fallen. Elisabeth Frottier

bildet in ihrem Buch „Michael Powolny“ unter WV 344 das Gipsmodell dieser Brosche ab, die um 1919 von Heinrich Hoffmann produziert und von Lobmeyr vertrieben wurde. Was zunächst einmal beweist, dass es eine Zusammenarbeit von Heinrich Hoffmann mit Michael Powolny gab, auch wenn es sich hier „nur“ um Bijouterie handelte.

Abb. 2002-1/181

Deckel einer Dose m. Akt, Entwurf Michael Powolny, Wien  
um 1910, das Motiv wurde unterhalb der rechten Hand  
abgeschnitten  
L 14 cm, B 8,7 cm, H 6,5 cm  
Sammlung Stopfer, Curt Schlevogt, Gablonz, 1930-er Jahre

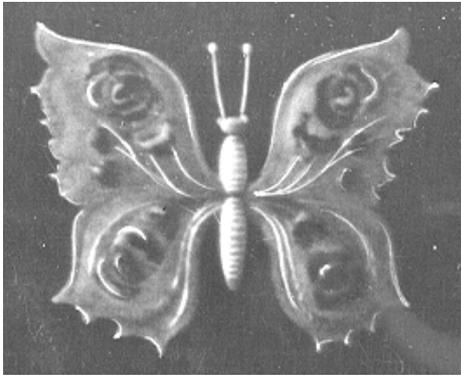


Besonders interessant ist die Toiletten-Garnitur „Akt“, der Fa. Curt (Henry G.) Schlevogt. In einem Schlevogt-Katalog der frühen 1930-er Jahre (1934 ?) wird Prof. Artur Plewa als Entwerfer genannt. Duna Panenková übernimmt in den „Schriften des Passauer Glasmuseums“ diese Feststellung [Panenková 1995, S. 109/110] und auch Mag. Petr Nový führt im Ausstellungs-Katalog „Der Flug der Glasmöve“ Plewa als Entwerfer an. Dennoch glaube ich nicht recht daran. Mir kommt die Angabe im Firmenkatalog etwas merkwürdig vor. Im Österreichischen Museum für angewandte Kunst (MAK) in Wien steht unter der Inventar-Nummer Ke 6016 eine Porzellanvase mit dem gleichen Akt. Waltraud Neuwirth bildet in ihrem Werk „Österreichische Keramik des Jugendstils“ diese Vase ab [S. 209, Kat.Nr. 76] und auch Elisabeth Frottier führt diese Vase im Werksverzeichnis Michael Powolny unter WV 35 an. Schließlich wird im Ausstellungs-Katalog „Schránky Vuni“ von Jitka Lnenická u.a. von 1999 die Garnitur mit „Powolny“ und einem Fragezeichen versehen [Lnenická 1999, S. 104]. Bei einem Vergleich der Vase mit der Toiletten-Garnitur fällt auf, dass das Muster beider Objekte völlig identisch ist. Michael Powolny hat diese Vase schon um 1907

entworfen, während Schlevogt diesen Entwurf erst in den 30er Jahren verwendet.

Bei Schlevogt wurden allerdings die Beine abgeschnitten. Meine Erklärung dafür wäre, dass durch die frühere Zusammenarbeit der Entwurf zu Hoffmann kam, diesem vielleicht zu modern erschien und abgelegt wurde. Damit geriet er in Vergessenheit. Später aufgefunden war die Herkunft nicht mehr bekannt und wurde mit gekürzten Beinen von Schlevogt, dem Schwiegersohn Hoffmanns, in die Produktion aufgenommen. Irrtümlich wurde er dann Artur Plewa zugewiesen. In einem späteren Farbkatalog von Schlevogt (etwa 1939 ?) wird bei der Abbildung der Toiletten-Garnitur „Akt“ [Musterbuch Schlevogt 1939, S. 22, Aktdose, Schale, Akt-Flakon in jade, Nr. 409, 339, 405] auch kein Entwerfer mehr angegeben.

Abb. 2001-2/504  
Musterbuch Hoffmann 1927, Titel  
Ausschnitt Marke Schmetterling  
Sammlung Neumann



Dies ist zwar nur eine Hypothese, aber so oder ähnlich könnte es gewesen sein. Ein Vergleich der Vase mit der Toiletten-Garnitur beweist aber die Identität. Da ich nicht annehmen möchte, dass es sich dabei um ein Plagiat handelt, kann es sich nur um einen Irrtum handeln.

Soweit meine Meinung zu diesem Thema. Nun bin ich auf entsprechende Reaktionen der Kunsthistoriker neugierig.

Abb. 2002-1/182  
Brosche m. Putto u. Füllhorn  
opak-schwarzes Glas (Hyalith), mattiert u. poliert  
Entwurf Michael Powolny, Wien um 1910-1914  
L 4 cm, B 4 cm  
Sammlung Stopfer, Heinrich Hoffmann, Gablonz, 1920-er  
Jahre, vgl. Sellner 1986, Kat.Nr. 178

